



GLOBALER SUPERMARKT

Was kostet Dein Einkauf wirklich?



**Interaktive
Lernstation
für Schulklassen
und Jugendgruppen**

Eine Welt Forum Aachen e. V.
Projekt Gutes Leben 2.0

Impressum

Eine Welt Forum Aachen e. V.

An der Schanz 1
52064 Aachen

Tel: 0241 89 44 95 60

Web: www.1wf.de

E-Mail: 1wf@1wf.de

Projekt: Gutes Leben 2.0 – Vom Wissen zum Handeln

Projektleitung: Andrea Milcher

Grafik und Layout: Maryam Aliakbari

Web: www.gutesleben-aachen.de

E-Mail: info@gutesleben-aachen.de

„GLOBALER SUPERMARKT – Was kostet Dein Einkauf wirklich?“

ist ein Projekt des Eine Welt Forum Aachen e. V., in Kooperation mit dem BDKJ Aachen.



Mit freundlicher Unterstützung durch



Gefördert aus den Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch
Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Eine Welt Forum Aachen e. V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Aachen, Dezember 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
GLOBALER SUPERMARKT - Was kostet Dein Einkauf wirklich?	6
Kurzbeschreibung	6
Ablauf	7
Interaktiver Einkauf	8
Beschreibung des Erlebnisraums „Interaktiver Einkauf“	8
Bewertungskriterien	9
<i>Computer & Handy</i>	13
<i>Schreibwaren</i>	15
<i>Shirts & Jeans</i>	17
<i>Sportwaren</i>	19
<i>Getränke</i>	21
<i>Süßwaren</i>	23
<i>Fleisch & Milchprodukte</i>	25
<i>Kosmetik</i>	27
Konsumturm	28
Beschreibung des Erlebnisraums „Konsumturm“	28
7 Ideen für Deinen Konsum	29
Hintergrundinformationen zu den Inhalten der Station	30
Organisatorisches	31
Elemente der Lernstation	31
Verleih, Auf- und Abbau, Platzbedarf, Betreuung	31
Transport / Versicherung, Kosten	31
Anregungen für den Unterricht und Gruppenstunde	32
Vorbereitung Besuch Globaler Supermarkt	32
Modul 1: Konsum und Lebensstil.....	32
Vertiefung – Nachbereitung Globaler Supermarkt	34
Modul 2: Nachhaltiger Konsum	34
Modul 3: Die Grenzen der Erde	35
Modul 4: Konsum mal anders	37
Weiterführende Informationen	38
Filmtipps	38
Ökologische Rechner	38
Unterrichtsmaterial	38
Thementaschen, Kisten und Koffer im Eine Welt Forum Aachen e.V.	41
Materialien auf der CD	
Anleitungen GLOBALER SUPERMARKT	
A1: Aufbau-Anleitung	
A2: Anleitung Kassenprogramm	
Kopiervorlagen Lernstation GLOBALER SUPERMARKT	
M1: Einkaufsauftrag	
M2: Arbeitsblatt interaktiver Einkauf	
M3: Arbeitsauftrag Konsumturm	
M4: Ereigniskarten – Übersicht	
Kopiervorlagen Modul 1 - 4	
M5: Wir in der Welt	
M6: Smilies	
M7: Bewertungskriterien	
M8: Weltverteilungsspiel Kontinente	
M9: Weltverteilungsspiel Datentabelle	

Vorwort

T-Shirt, Handy, Fleisch oder Schokoriegel – ganz normale Dinge unseres Alltags, die wir für mehr oder weniger Geld einkaufen. Wir konsumieren gerne und immer mehr. Doch alles, was wir konsumieren, verbraucht Ressourcen und hat Auswirkungen auf Mensch und Natur. Und die Ressourcen auf unserem Planeten sind begrenzt. Schon heute verbrauchen wir weit mehr, als die Erde dauerhaft bereitstellen kann.

Was kostet unser Einkauf wirklich? Und wie kann ein gutes Leben für alle – jenseits von Konsumsteigerung aussehen? GLOBALER SUPERMARKT ist eine interaktive Lernstation für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren. Durch erlebnisorientierte Aktionen an den Stationen werden Zusammenhänge zwischen Konsum, Ressourcenverbrauch, Produktionsbedingungen und Klima anschaulich und nachvollziehbar.

Damit greift die Lernstation GLOBALER SUPERMARKT Schlüsselthemen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und des Globalen Lernens auf und behandelt Themen wie Konsum, Lebensstil, Klima und Ressourcen, ökologische und sozialverträgliche Produktion. Dabei werden die Perspektiven der Nachhaltigkeit und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Das vorliegende Begleitheft gibt Ihnen einen Einblick in das Konzept und die Bestandteile der Lernstation GLOBALER SUPERMARKT.

Neben der Beschreibung des Ablaufs und den Inhalten der Lernstation finden Sie organisatorische Hinweise, Anregungen für die Vor- und Nachbearbeitung im Unterricht oder in der Jugendgruppe sowie eine Auflistung von Unterrichtsmaterial.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Das Eine Welt Forum Aachen e. V.

 **GLOBALER SUPERMARKT**
Was kostet Dein Einkauf wirklich?

Ein Projekt des Eine Welt Forum Aachen e. V.,
in Kooperation mit dem BDKJ Aachen



Lehrmittel aus der Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung (BMBWF) - Fachbereich Umweltbildung



Durch erlebnisorientierte Aktionen an den Stationen werden globale Zusammenhänge anschaulich und nachvollziehbar.

GLOBALER SUPERMARKT - Was kostet Dein Einkauf wirklich?

Kinder und Jugendliche werfen einen Blick hinter die Produkte.

Kurzbeschreibung

GLOBALER SUPERMARKT ist eine interaktive Lernstation für Schulklassen und Jugendgruppen ab 10 Jahren. In zwei Erlebnisräumen entdecken Kinder und Jugendliche Zusammenhänge zwischen Konsum, Ressourcenverbrauch, Klima und Produktionsbedingungen und lernen Möglichkeiten kennen aktiv zu werden – vom Wissen zum Handeln!

🕒 Interaktiver Einkauf

Handy, Jeans, Sportschuhe, Trinkjoghurt oder Schokoriegel – aus insgesamt 150 Produkten können die Kinder und Jugendlichen auswählen. Am Ende erhalten sie an der Kasse die „Quittung“ für ihren Einkauf. Hier erfahren sie, wie viel an Rohstoffen, Wasser und Fläche bei der Herstellung des ausgewählten Produktes gebraucht wurde, wie viel CO₂ dafür ausgestoßen wurde und welchen Einfluss dies auf die Lebensbedingungen von den Menschen hat, die an der Herstellung des Produktes beteiligt waren.

🕒 Konsumturm

An einer anderen Station bauen die Kinder und Jugendlichen einen Konsumturm und erkennen, dass Konsum auf natürlichen Ressourcen basiert und dass diese endlich sind. Gleichzeitig geben Handlungsalternativen, wie Tauschen –Teilen – Leihen erste Einblicke in eine Welt jenseits von Konsumsteigerung.

Gutes Leben für alle –
Wie kann das aussehen?

Ablauf

Zielgruppe



Schulklassen Sek 1
Jugendgruppen

Anzahl



20-30 Kinder und
Jugendliche

Dauer



90 Minuten

Eine Klasse oder Jugendgruppe wird je nach Anzahl der Personen in zwei bis vier Gruppen unterteilt.

Gruppe 1+2	Gruppe 3+4	Zeit
Begrüßung / Einführung / Gruppenaufteilung		10 Min
Station Interaktiver Einkauf » Einkaufsspiel » Alternativen	Station Konsumturm » Turmspiel » 7 Ideen für Deinen Konsum	30 Min
Station Konsumturm » Turmspiel » 7 Ideen für Deinen Konsum	Station Interaktiver Einkauf » Einkaufsspiel » Alternativen	30 Min
Abschluss / Zusammenfassung / Auswertung		10 Min



➔ Beschreibung des Erlebnisraums „Interaktiver Einkauf“

🎯 Ziele

Die Kinder und Jugendlichen erkennen, dass

- » alles, was wir konsumieren, Ressourcen verbraucht
- » der Verbrauch dieser Ressourcen oft anderen Menschen die Lebensgrundlage nimmt
- » Menschen für die Herstellung der Konsumgüter arbeiten
- » die Menschen häufig unter schlechten Arbeitsbedingungen arbeiten, Kinderarbeit und geringer Lohn
- » es Produktalternativen gibt, für die sie sich entscheiden können

📝 Beschreibung

Dieser Erlebnisraum ist wie ein kleiner Supermarkt gestaltet. Am Eingang stehen Einkaufskörbe bereit, die während des Rundgangs mit verschiedenen Produktkarten gefüllt werden. Es gibt 4 Elemente mit insgesamt 8 Produktbereichen:

- » Computer & Handy – Schreibwaren
- » Shirts & Jeans – Sportartikel
- » Getränke – Süßwaren
- » Fleisch & Milchprodukte – Kosmetik

Jeder Produktbereich besteht aus einem Warenregal, je 20 Produktkarten und einer Infowand mit Fotos und Infos zum Thema.

Aus insgesamt 150 Produkten wählen die Kinder und Jugendlichen ihren Einkauf. Am Ende des Rundgangs befindet sich die Kasse. Hier erhalten die EinkäuferInnen für jedes Produkt einen Kassenzettel, auf dem die Nachhaltigkeit des Produktes bewertet wird (siehe Bewertungskriterien).

🔄 Ablauf

- » Jede Gruppe bekommt einen Einkaufsauftrag für jeweils zwei Produktbereiche. Jede Gruppe bekommt einen anderen Einkaufsauftrag (M1), so dass am Ende in der Klasse alle Produktbereiche behandelt wurden.
- » Jede Gruppe wählt aus jedem der beiden Produktbereiche 2 Produkte aus und erhält an der Kasse insgesamt 4 Kassenzettel, auf denen die einzelnen Produkte nach den genannten Kriterien bewertet werden. Die einzelnen Kriterien werden an den Außenwänden der Produktregale erläutert. Die Gruppe geht gemeinsam die Bewertung der Produkte durch.
- » Danach erhalten die Gruppen den Auftrag, zu ihren gewählten Produkten je eine nachhaltigere Alternative zu finden
- » So hat jede Gruppe am Ende 6 Kassenzettel. Die Kinder und Jugendlichen tauschen sich über die Ergebnisse aus und vergleichen diese.
- » Sie fassen Probleme und Alternativen auf einem Arbeitsblatt zusammen (M2)



Artikelgruppe: Textil **Preis: 39,90 €**
Artikel: Arnedangels - Scarlett Owl On A Branch **Artikel-Nr: KZ0129**

 Dein T-Shirt besteht aus Bio-Baumwolle. Indien, China, USA, Usbekistan, Subsahara-Afrika sind die größten Baumwollproduzenten auf der Welt. Ca. 350.000 km² Fläche werden für den Baumwollanbau weltweit benötigt. Dadurch verringert sich die Fläche, die für den Anbau von Nahrungsmitteln zur Verfügung steht.

 Für den Anbau und die Verarbeitung von Baumwolle wird häufig sehr viel Wasser benötigt. Bio-Baumwolle verbraucht weniger Wasser als konventionelle Baumwolle, da sie meist ohne künstliche Bewässerung auskommt.

 Beim Anbau von Bio-Baumwolle werden keine chemischen Pflanzenschutzmittel eingesetzt. So werden der Boden, die Umwelt und die Gesundheit der ArbeiterInnen geschützt.

 Dein T-Shirt besteht aus Bio-Baumwolle aus Fairem Handel. Die Bauern bekommen einen sicheren Mindestpreis, mit dem sie angemessen leben können. Zu den Kriterien des Fairen Handels gehören außerdem:

- Fair Trade Prämie für soziale Projekte, wie Schulen, Gesundheitsversorgung oder Logistik
- Langfristige Handelsbeziehung, Vorfinanzierung
- Geregelte Arbeitsbedingungen
- Verbot von Kinderarbeit
- Umweltschonender und ökologischer Anbau

T-Shirts aus Fairem Handel erkennst du an dem Fairtrade Siegel.









Es bediente Sie: Biwa Rupaf | Ware vom Umtausch ausgeschlossen.

KASSENZETTEL



👍 Tipps zur Betreuung

- » Der Erlebnisraum ist so gestaltet, dass die Gruppen die Aktivitäten selbständig durchführen. Beim Einkauf selbst können Sie den Kindern und Jugendlichen bei eventuellen Fragen zur Seite stehen.
- » Die Kasse wird von der betreuenden Person bedient. Dies ist entweder eine geschulte MultiplikatorIn des Eine Welt Forum Aachen, oder Sie betreuen die Kasse selbst. Das Kassensprogramm wurde speziell für die Lernstation entwickelt und ist sehr einfach gehalten. Eine Anleitung finden Sie bei der beiliegenden CD (A2).
- » Beim Vergleichen der Produktbewertungen und Zusammenfassen der Ergebnisse können Diskussionsanregungen förderlich sein. Dazu sind die Informationen zu den Produktbereichen auf Seite 12-14 hilfreich.
- » Es gibt nur wenige Produkte, die durchgängig positiv bewertet werden. Auch fair gehandelte oder biologisch angebaute Produkte können z. B. einen recht hohen Wasserverbrauch (wie beispielsweise bei Schokolade) haben oder viele Ressourcen verbrauchen (wie z.B. Smartphones). Hier können Sie den Kindern- und Jugendlichen behilflich sein, zu einer Schlussfolgerung zu kommen.

👁 Interaktiver Einkauf im Überblick

- » 4 Elemente mit je 2 Produktbereichen (Computer & Handy – Schreibwaren, Shirts & Jeans – Sportartikel, Getränke – Süßwaren, Fleisch & Milchprodukte – Kosmetik)
- » 1 Kassenelement mit Bildschirm, Tastatur, Barcodescanner, Mini-Computer und Drucker
- » 4 Einkaufsaufträge (M1)
- » Arbeitsblatt zur Auswertung (M2)
- » Anleitung Kassensystem (A2)

🔄 Bewertungskriterien

Die Kinder und Jugendlichen erhalten an der Kasse die „Quittung“ für ihren Einkauf. Auf der „Quittung“ wird das gewählte Produkt nach einigen der folgenden Kriterien bewertet:



Wie viel Fläche wird für die Herstellung Deines Produktes gebraucht? Wird Regenwald dafür abgeholzt? Welche Auswirkungen hat das für Menschen und Tiere?



Welchen Einfluss hat die Herstellung Deines Produktes auf die Lebensbedingungen der Menschen, die an dessen Produktion beteiligt sind?



Welchen Einfluss hat die Herstellung Deines Produktes auf die Lebensbedingungen von Tieren?



Welchen Einfluss hat die Herstellung Deines Produktes auf die Umwelt? Trägt es zur Verschmutzung der Umwelt und Zerstörung natürlicher Lebensräume bei?



Trägt Dein Produkt zur Klimaveränderung bei? Wie viel CO₂-Ausstoß verursacht die Herstellung Deines Produktes?



Wie viele und welche Rohstoffe werden für die Herstellung Deines Produktes gebraucht?



Wie viel Wasser wird für die Herstellung Deines Produktes verbraucht?

i Hintergrundinfos zu den Bewertungskriterien

Brandrodung in Chaco/Argentinien. Florian Kopp. Brot für die Welt



FLÄCHE

Jedes Produkt, das wir konsumieren, seien es Nahrungsmittel, Kleidung oder andere Konsumgüter, verbraucht auch Land. Allein die Agrarflächen, die wir für die Deckung unseres Konsums hier in Europa benötigen, befinden sich zu etwa 40 % in anderen Weltregionen. Ein Großteil davon sind Weideflächen und Flächen für Ölsaaten. Hinzu kommen Flächen für den Abbau von Rohstoffen, Waldflächen zur Holz- und Papiererzeugung oder Anbauflächen für Naturfasern (z.B. Baumwolle). Insgesamt verbrauchen vor allem die Industrieländer sehr viel mehr Land, als ihnen zur Verfügung steht. (vgl. Südwind Institut: Flächenkonkurrenz – Das Beispiel Konsum. 2013). Die Folgen sind oft die Zerstörung natürlicher Lebensräume und damit der Verlust der Lebensgrundlage für die lokale Bevölkerung.

TIERE

Die Bedingungen, unter denen Tiere in der Massentierhaltung gehalten werden, sind oft sehr schlecht. Wesentliche Grundbedürfnisse der Tiere werden ignoriert und ihre Bewegungsfreiheit wird stark eingeschränkt. Um die Tiere trotz unpassender Haltung leistungsfähig zu erhalten, ist eine häufig routinemäßige Abgabe von Antibiotika unvermeidlich geworden, was auch Gefahren für die menschliche Gesundheit mit sich bringt. Durch die Abholzung von Urwäldern verlieren Tiere und Pflanzen ihren Lebensraum und sind zum Teil vom Aussterben bedroht (z.B. Orang-Utan). Viele Kosmetikmarken greifen immer noch auf Tierversuche zurück, um ihre Produkte zu testen. Jedes Jahr leiden rund 12 Mio. Tiere unter den Folgen von Tierversuchen.



ROHSTOFFE

Für die Herstellung von Produkten werden nicht nachwachsende Rohstoffe (z.B. Erdöl, Erze und Metalle) benötigt. Diese Ressourcen sind nur begrenzt verfügbar, das heißt, irgendwann werden sie aufgebraucht sein. Gegenwärtig verbraucht die Menschheit innerhalb eines Jahres etwa so viele fossile Energieträger, wie die Erde innerhalb von einer Million Jahren herausgebildet hat. (Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Entwicklung (2008):Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt)

CO2-AUSSTOSS

Die Produktion, die Verwendung und die Entsorgung von unseren Konsumgütern (Nahrungsmittel, Kleider, Handys, etc.) sind mit Ausstoß von Treibhausgasen verbunden. Beispielsweise gelangt durch Abholzung und Brände in Regenwäldern viel CO₂ in die Atmosphäre. Auch die Landwirtschaft trägt zu einem großen Anteil an Treibhausgasen bei. Denn Kühe produzieren bei ihrer Verdauung viel Methan, ein starkes Treibhausgas. Außerdem werden Produkte oft über weite Distanzen transportiert, dabei werden große Mengen an CO₂ freigesetzt. Die steigende Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre verursacht weltweit Klimaveränderungen mit schwerwiegenden Folgen wie Dürren oder Überschwemmungen.



WASSERVERBRAUCH

Der tägliche Pro-Kopf-Verbrauch von Wasser liegt in Deutschland bei 3900 Litern. Demnach verbraucht jeder Bundesbürger täglich an die 26 Badewannen Wasser. Allerdings fällt nur ein geringer Teil dieses Wassers im Haushalt an. Der größte Anteil steckt in Dingen, die wir täglich konsumieren: Kaffee, Schokolade, Baumwolle, Fleisch, IT-Produkte, etc. Die Herstellung dieser Konsumgüter geschieht oft in trockenen Regionen und sorgt dort für Wassermangel.

UMWELTVERSCHMUTZUNG

Luft, Boden und Wasser werden durch unsere Einkäufe oft stark beansprucht und verschmutzt. Beispielsweise werden für die Herstellung von Nahrungsmitteln häufig giftige Pflanzenschutzmittel verwendet, welche Wasser und Boden verseuchen. Oder es gelangen ungereinigte Abgase und Abwässer von Fabriken direkt in die Atmosphäre und Gewässer.



© LBL, Will Boxter - clean clothes kampagne

MENSCHEN

Viele Produkte unseres Alltags werden, über den Globus verteilt, unter sehr schlechten Arbeitsbedingungen hergestellt. Oft reicht der Lohn nicht, um davon leben zu können. Darüber hinaus wird die Gesundheit der Angestellten z.B. durch den täglichen Kontakt mit Giftstoffen gefährdet. In vielen Bereichen, wie im Kakao-, Orangen- und Baumwollanbau ist Kinderarbeit ein weiteres Problem.

Computer & Handy



GLOBAL SUPERMARKET
 wir sind die Supermarkt!

Samsung Tab 2 7.0 (2. Aufl.) (T700)
 16 GB Speicher
 1.6 GHz Prozessor
 1.3 MP Kamera
 1024 x 600 Pixel Display
 Android 4.0.4 (Ice Cream Sandwich)
 Samsung Knox™ Sicherheitssystem
 Samsung Kies™ PC-Software
 Samsung Kies™ Mobile™ App



GLOBAL SUPERMARKET
 wir sind die Supermarkt!

Samsung Galaxy S2 (I9100) (G900)
 16 GB Speicher
 1.2 GHz Prozessor
 5 MP Kamera
 480 x 800 Pixel Display
 Android 2.3.3 (Gingerbread)
 Samsung Kies™ PC-Software
 Samsung Kies™ Mobile™ App



GLOBAL SUPERMARKET
 wir sind die Supermarkt!

HTC Desire S
 16 GB Speicher
 1.0 GHz Prozessor
 5 MP Kamera
 480 x 800 Pixel Display
 Android 2.3.3 (Gingerbread)
 HTC Sync™ PC-Software
 HTC Sync™ Mobile™ App



GLOBAL SUPERMARKET
 wir sind die Supermarkt!

Logitech „Desire Mouse“
 1.0 GHz Prozessor
 5 MP Kamera
 480 x 800 Pixel Display
 Android 2.3.3 (Gingerbread)
 Logitech Sync™ PC-Software
 Logitech Sync™ Mobile™ App

Computer & Handy

In Computern, Smartphones und Tablets sind sehr viele Rohstoffe wie Kupfer, Coltan, Zinn und Gold enthalten. Von diesen Rohstoffen gibt es allerdings nur begrenzte Mengen. Bei gleichbleibendem Bedarf wird z.B. der Rohstoff Indium (benötigt für Touch Screens) bereits 2020 erschöpft sein.

Für den Abbau der Metalle und Erze wird Fläche genutzt, wobei fruchtbares Land verloren geht. Zurück bleiben verseuchte Landstriche, Seen und Flüsse. Für 0,034 Gramm Gold, die für die Herstellung eines Handys benötigt wird, entstehen 100 kg kontaminierte Abfälle (z.B. Quecksilberrückstände).

Viele Rohstoffe, die für IT-Produkte benötigt werden, müssen im Bergbau unter oft lebensgefährlichen Bedingungen gefördert werden. Ein wichtiger Bestandteil von Smartphones ist das Erz Coltan. 80% des Coltans liegt im Kongo, wo der Bürgerkrieg durch dessen Verkauf mitfinanziert wird. In den Minen arbeiten auch Kinder, die zum Teil erst 7 Jahre alt sind, ohne Schutzkleidung für einen Hungerlohn.

Ein weiteres Problem stellen die Zulieferer und Produktionsstätten dar, die über den Erdball verteilt sind. Immer wieder wird von Kinderarbeit und sklavenähnlichen Arbeitsbedingungen, bis hin zu Selbstmordversuchen in den Fabriken berichtet.

Im IT-Bereich gibt es noch wenige nachhaltige Alternativen. Einige wenige, wie Fairphone und IT-Nager, achten auf konfliktfreie und fair gehandelte Rohstoffe und streben eine möglichst lange Lebensdauer der Produkte an.

Was können wir tun?

- » Nutze Dein Smartphone, Handy oder Tablet möglichst lange. So kann Müll vermieden, die Umwelt entlastet und an Rohstoffen gespart werden.
- » Achte beim Kauf auf faire Alternativen.
- » Nicht wegwerfen! Gib defekte Geräte zum Recyclen ab. (www.handyaktion-nrw.de)



Sasha Lezhnev · CC BY-NC-ND 2.0



Sasha Lezhnev · CC BY-NC-ND 2.0



Sasha Lezhnev · CC BY-NC-ND 2.0

Schreibwaren



Schreibwaren

Bei den Schreibwaren stehen die Papier- und Holzherstellung im Vordergrund.

Für die Papierherstellung aus Holz werden weltweit in jeder Stunde Waldflächen in der Größe von 500 Fußballfeldern vernichtet. Viele dieser Waldflächen sind Urwälder. Die Folgen sind: Auslaugung von Böden, Artenverlust und Zerstörung von Ökosystemen.

Für die Herstellung von Papier aus Holz wird sehr viel Wasser verwendet: Für 1 kg Neupapier werden 2000 Liter Wasser verbraucht. Für die Herstellung von 1 kg Recyclingpapier nur 2 Liter. Außerdem wird durch den Einsatz hochgiftiger Stoffe Wasser erheblich verschmutzt.

Der CO₂-Ausstoß bei der Herstellung von Frischpapier ist rund 20 Prozent mehr im Vergleich zur Herstellung vom Recyclingpapier.

Auch für die Herstellung von Buntstiften wird Holz benötigt. Bis zu 19 Prozent des in Europa eingeführten Holzes wird illegal gefällt. Dafür werden weltweit riesige Wälder vernichtet.

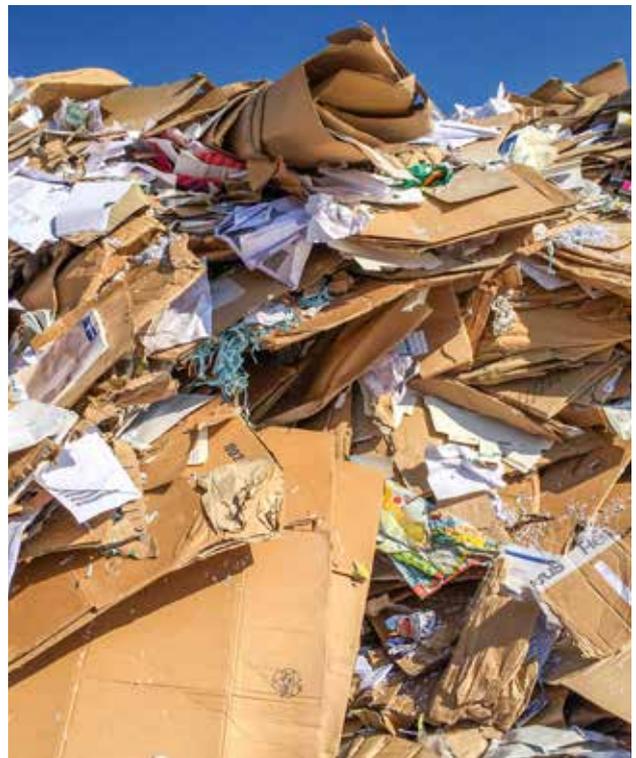
Eine Alternative stellt FSC-zertifiziertes Holz dar. FSC-zertifiziertes Holz stammt aus ökologisch bewirtschafteten Wäldern. Bäume werden gefällt, der Wald jedoch wird als Lebensraum erhalten.

Was können wir tun?

- » Verwende Recyclingpapier.
- » Ein Papier hat zwei Seiten! Beim Drucken oder Kopieren das Papier doppelseitig nutzen und Papierreste als Notizzettel oder Schmierpapier nutzen.
- » Vermeide Verpackungsmaterial und Werbung.
- » Forste in der Schule nach, ob Recyclingpapier verwendet wird.
- » Nutze Stifte aus FSC-zertifiziertem Holz.



©Martin Stratner - CC BY-NC-ND 2.0



Shirts & Jeans



Icons and text on the left panel:

- Tree icon: **WOOD** - Wood is a renewable resource that can be used for many things, including furniture and building materials.
- Water drop icon: **WATER** - Water is essential for life and is a finite resource. We must conserve it and use it wisely.
- CO2 icon: **CO2** - Carbon dioxide is a greenhouse gas that contributes to climate change. We can reduce our carbon footprint by using energy-efficient products.
- Paw print icon: **PAW PRINTS** - Animals are our friends and deserve our care and protection. We can help them by using eco-friendly products.
- Water drop icon: **WATER** - Water is essential for life and is a finite resource. We must conserve it and use it wisely.
- Recycling symbol icon: **RECYCLING** - Recycling is a key part of a sustainable lifestyle. We can reduce waste and conserve resources by recycling.



Shirts & Jeans

Indien, China, USA, Usbekistan, Subsahara-Afrika sind die größten Baumwollproduzenten auf der Welt. Ca. 350.000 km² Fläche werden für den Baumwollanbau weltweit benötigt. Dadurch verringert sich die Fläche, die für den Anbau von Nahrungsmitteln zur Verfügung steht.

In einem T-Shirt stecken ca. 2000 Liter Wasser, die vor allem beim Anbau der Baumwolle anfallen. Die Baumwollfelder werden meist künstlich bewässert. Durch den hohen Wasserverbrauch kommt es zur Austrocknung der Böden, Seen und Flüsse.

Da die Baumwollpflanze sehr empfindlich ist, werden beim Anbau viele chemische Pflanzenschutzmittel verwendet. Für jedes Baumwoll-T-Shirt landen rund 150 g Gift auf dem Acker. Das ist für die Gesundheit der ArbeiterInnen gefährlich und schadet dem Boden und dem Trinkwasser. Es kommt vor, dass Flugzeuge Pflanzenschutzmittel versprühen, während sich die Arbeiter auf den Feldern befinden. Die Arbeitsbedingungen auf den Baumwollplantagen sind meist katastrophal. Frauen und Kinder arbeiten häufig als unbezahlte „Familienmitglieder“. Viele erkrankten durch die giftigen Pflanzenschutzmittel.

Auch in den Fabriken in Indien, Bangladesh, China oder der Türkei, in denen die T-Shirts und Jeans genäht werden, sind die Arbeitsbedingungen meist katastrophal. Frauen arbeiten für einen sehr niedrigen Lohn und oft ohne Arbeitsvertrag. Die Näherin erhält vom Ladenpreis eines T-Shirts ungefähr 0,6% – 1% als Lohn, das meiste Geld geht an die Markenfirmen. Die Sicherheitsbedingungen in den Fabrikgebäuden sind oft völlig unzureichend. Mehrere Brandkatastrophen und der Einsturz des Rana-Plaza-Gebäudes in Dhaka (Bangladesch) mit über 1.100 Toten sind traurige Folgen.

Eine Alternative stellen Kleidungsstücke aus Bio-Baumwolle dar. Bio-Baumwolle verbraucht weniger Wasser als konventionelle Baumwolle, da sie meist ohne künstliche Bewässerung auskommt. Außerdem werden keine chemischen Pflanzenschutzmittel eingesetzt. So werden der Boden, die Umwelt und die Gesundheit der ArbeiterInnen geschützt.

Das Fair Trade Siegel und das GOTS Label, ebenso wie die Fair Wear Foundation stehen für soziale Standards bei der Produktion.

Was können wir tun?

- » Kaufe Kleidungsstücke aus Bio-Baumwolle.
- » Kaufe Kleidungsstücke aus Fairem Handel.
- » Trage Kleidungsstücke möglichst lange.
- » Überlege, ob Du wirklich etwas Neues brauchst.
- » Organisiere eine Kleidertauschparty, bei der gut erhaltene Kleidungsstücke getauscht werden können.



©clean clothes Kampagne



©AMRF . clean clothes Kampagne



Weitere Infos zu Siegeln:
<https://utopia.de/0/produktguide/siegel>

Sportwaren



Sportwaren

Sportkleidung besteht häufig aus Kunstfasern. Für die Herstellung von Kunstfasern wird Erdöl verwendet. Es werden also Rohstoffe verwendet, die es nur begrenzt auf der Erde gibt. Erdölbasierte Kunstfasern sind nicht biologisch abbaubar. Sie verrotten nur sehr langsam und sind auch in 100 bis 200 Jahren noch nicht abgebaut.

Beim Waschen verlieren sie zudem winzige Synthetikfasern, die so klein sind, dass sie nicht aus dem Abwasser gefiltert werden können und somit ungehindert in Flüsse und Seen gelangen. Dort gefährden sie als Microplastik das Leben von Fischen und anderen Wasserlebewesen.

Sportkleidung der bekannten Marken wie Adidas, Nike, Puma, aber auch der Billigmarken, werden meist in Asien, z.B. China, Bangladesch, Indonesien oder Vietnam, hergestellt. Kinderarbeit und sklavenähnliche Arbeitsbedingungen in den Fabriken sind an der Tagesordnung.

Die Näherinnen in den Fabriken arbeiten bis zu 16 Stunden am Tag, ohne soziale Absicherung. Der Lohn reicht nicht aus, um die Familie zu ernähren. Zudem sind die Sicherheitsvorkehrungen in den Fabriken oft schlecht, so dass es oft zu Unfällen kommt.

Eine ressourcenschonendere Alternative ist Sportkleidung aus Recycling Kunstfasern. Diese werden oft aus PET Flaschen (Plastikflaschen) und Altkleidern gewonnen, so dass weniger Erdöl verbraucht wird. Das Bluesign Label steht für Kleidung aus Recycling Kunstfasern.

Eine andere Alternative stellt Sportkleidung aus Naturfasern dar. Auf diese Weise werden nicht-nachwachsende Rohstoffe geschont und gleichzeitig wird eine Belastung der Umwelt durch Microplastik vermieden.

Einige Sportmarkenhersteller sind Mitglied in der Fair Wear Foundation, eine „Organisation für faire Kleidung“ iFirmen, die der Fair Wear Foundation beigetreten sind, verpflichten sich zur Zahlung eines angemessenen Lohns, sichere und gesunde Arbeitsbedingungen und keine ausbeuterische Kinderarbeit.

Außerdem steht auch hier das Fair Trade Siegel dafür, dass die Hersteller einen angemessenen Lohn erhalten, dass auf gesunde und sichere Arbeitsbedingungen geachtet wird und ausbeuterische Kinderarbeit nicht stattfindet.

Was können wir tun?

- » Kaufe Sportkleidung aus Naturfasern oder Recycling-Kunststoff.
- » Kaufe Kleidungsstücke aus Fairem Handel oder von Firmen, die der Fair Wear Foundation beigetreten sind.
- » Trage Sportkleidung möglichst lange.
- » Überlege, ob Du wirklich etwas Neues brauchst



©L.B.L. Will Baxter . clean clothes kampagne



©ILO . CC BY-NC-ND 2.0



©Südwind



Getränke



Getränke

Ob Orangensaft, Cola, Fanta oder Eistee, zur Herstellung dieser Getränke werden Früchte, Tee oder Zuckerrohr in Monokulturen angebaut. Damit verbunden ist ein sehr hoher Wasserverbrauch z.B. durch die Bewässerung der Plantagen. Dabei hat die Bewässerung der Plantagen oft Vorrang vor der Versorgung der einheimischen Bevölkerung mit Trinkwasser. Für 1 Glas Orangensaft werden zum Beispiel ca. 200 l Wasser verbraucht.

Ein weiteres Problem stellen die mit den Monokulturen verbundenen giftigen Pflanzenschutzmitteln dar, die dem Boden, dem Grundwasser, und damit der Umwelt und den Menschen schaden. Die weiten Transportwege führen darüber hinaus zu einer schlechten CO₂ Bilanz: Für 1 Liter Orangensaft wird insgesamt ca. 1 kg CO₂ ausgestoßen.

Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Kleinbauern und Plantagenarbeiter sind meist schlecht. Sie arbeiten hart und verdienen sehr wenig. Es arbeiten auch Kinder auf den Plantagen, obwohl das verboten ist. Viele ErntehelferInnen erkranken durch die giftigen Pflanzenschutzmittel. Oft haben sie keine festen Verträge und werden entlassen, wenn sie krank sind oder sich in einer Gewerkschaft engagieren.

Regionale und biologisch angebaute Säfte haben nicht nur eine deutlich bessere CO₂-Bilanz. Da keine giftigen Pflanzenschutzmittel zum Einsatz kommen, werden Boden, Umwelt und die Gesundheit der ArbeiterInnen geschützt. Fair gehandelte Getränke mit dem Fair Trade Siegel oder von Fair Handels-Importeuren wie die GEPA oder EL Puente garantieren angemessene Löhne, gesunde und sichere Arbeitsbedingungen und das Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit.

Beim Thema Getränke ist auch die Verpackung ein wichtiger Punkt in Bezug auf die Nachhaltigkeitsbewertung.

Einwegverpackungen wie Alu-Dosen, Tetra-Pak oder Plastikflaschen verbrauchen die meisten Rohstoffe (Erdöl und Bauxit zur Aluminiumproduktion) und belasten nach kürzester Nutzungsdauer die Umwelt für Jahrzehnte. Mehrwegflaschen sind die bessere Alternative, die ressourcenschonendste Form sind Pfandflaschen aus Glas.

Was können wir tun?

- » Lösche Deinen Durst mit Leitungswasser.
- » Kaufe biologische angebaute und möglichst regionale Getränke.
- » Wähle fair gehandelte Produkte.
- » Nutze Mehrwegflaschen, wenn möglich aus Glas.



© Vbeiger . Public domain



© Kevin Krejci . CC BY 2.0



waren



Süßwaren

Bei den Süßwaren stehen Schokoladenprodukte im Vordergrund. Der Kakaoanbau ist generell mit einem hohen Wasserverbrauch verbunden. Für die Herstellung einer Tafel Schokolade wird ca. 2000 l Wasser benötigt.

In vielen Süßwaren ist Palmöl enthalten. Auf den Produkten wird es auch Palmfett, Pflanzenfett, Cetearyl oder Lauryl genannt.

Das meiste Palmöl stammt aus Indonesien und Malaysia, wo riesige Flächen Regenwald für den Anbau von Palmölplantagen gerodet werden. Weltweit wurden bereits 16 Millionen Hektar Regenwald für Palmölplantagen gerodet, und täglich werden es mehr. Ganze Dörfer werden vertrieben und verlieren ihre Lebensgrundlage. Tiere, wie die Orang – Utans, verlieren ihren Lebensraum und sind vom Aussterben bedroht.

Der meiste Kakao für unsere Schokoladenprodukte stammt aus der Elfenbeinküste. Auf den Kakaoplantagen ist Kinderarbeit keine Seltenheit. Weiterhin gibt es Fälle von Kindersklaverei. Weltweit arbeiten 200.000 Kindersklaven auf Kakaoplantagen. Die Arbeit auf der Kakaopflanzung ist hart und gefährlich. Die Kinder schleppen schwere Säcke mit Kakaoschoten und verletzen sich mit den Macheten, mit denen sie die Kakaoschoten öffnen. Außerdem erkranken sie durch die Chemikalien, die im Kakaoanbau eingesetzt werden.

Fair gehandelte Süßwaren mit dem Fair Trade Siegel oder von Fair Handels-Importeuren wie z.B. die GEPA garantieren dagegen angemessene Löhne, gesunde und sichere Arbeitsbedingungen und das Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit.

Was können wir tun?

- » Vermeide Produkte mit Palmöl.
- » Kaufe fair gehandelte Süßwaren.
- » Setze Dich in Deiner Schule für Faire Schokolade ein. Zum Beispiel für den Verkauf Fairer Schokolade in einem Fairomaten. Weitere Infos unter:

 www.fairomaten.de

 www.weltladen-aachen.de



©International Labor Rights Forum



©Florian Kopp . Brot für die Welt



©Florian Kopp . Brot für die Welt



Fleisch & Milch



Fleisch & Milchprodukte

In Deutschland werden im Jahr pro Person ca. 80 Kg Fleisch verzehrt. Weitere Lebensmittel tierischen Ursprungs, wie Eier, Butter, Käse, Milch, kommen hinzu. Dafür werden in Deutschland 26 Millionen Schweine, 13 Millionen Rinder (davon 4,2 Millionen Milchkühe), 39 Millionen Legehennen, 55 Millionen Masthähnchen und 10 Millionen Puten gehalten.

Zur Fütterung dieser Tiere werden jährlich 68 Millionen Tonnen Futtermittel verfüttert. Ein großer Teil davon wird importiert, etwa aus Brasilien, wo riesige Flächen Wald gerodet werden, um Soja für den Export anzubauen.

Dies geschieht in Monokulturen unter Einsatz von Chemie und Gentechnik. Weltweit werden etwa 70% der Äcker und Weiden für die Nutztierhaltung beansprucht. Dadurch können sie nicht für die Produktion menschlicher Nahrungsmittel verwendet werden.

Ein großes Problem stellen auch die Mengen an Gülle, künstlicher Dünger und Pestizide für das Grundwasser dar.

Fleisch- und Milchprodukte haben durch die weiten Transportwege des Tierfutters, die Rodung von Waldflächen und nicht zuletzt durch das von den Kühen ausgestoßene Treibhausgas Methan einen hohen Anteil an CO₂ Ausstoß. 300 bis 500 Liter Methangas stößt eine Kuh täglich aus. Umgerechnet verursacht 1 kg Fleisch 36 kg Kohlendioxid, was 300 Kilometer Autofahrt entspricht.

Biologisch hergestellte Fleisch- und Milchprodukte haben generell eine bessere Bilanz. Vegetarische und vegane Produkte schonen darüber hinaus Ressourcen und Umwelt.

Was können wir tun?

- » Reduziere Deinen Fleischkonsum.
- » Wenn Fleisch, dann Biofleisch möglichst aus der Region.
- » Probiere vegane Rezepte und Produkte aus.



© Florian Kopp . Brot für die Welt



© Florian Kopp . Brot für die Welt



Kosmetik



Kosmetik

Viele Kosmetikprodukte enthalten den Rohstoff Bauxit: Aus ihm wird Tonerde gewonnen, welche dann zu Aluminium umgewandelt wird (Aluminiumsalze in Deos).

Bei derzeitigem Konsum von Bauxit zur Aluminiumproduktion reichen die Vorräte nur noch rund 200 Jahre aus. Bei der Aluminiumherstellung entsteht außerdem giftiger und ätzender „Rotschlamm“.

Ein weiteres Problem stellt der Zusatz von Palmöl dar. Bei den Kosmetikprodukten tauchen dafür auch die Bezeichnungen Stearate, Cetyl Alcohol, Palmate, Palmitate auf.

Das meiste Palmöl stammt aus Indonesien und Malaysia, wo riesige Flächen Regenwald für den Anbau von Palmölplantagen gerodet werden. Ganze Dörfer verlieren so ihre Lebensgrundlage. Tiere, wie die Orang-Utans, verlieren ihren Lebensraum und sind vom Aussterben bedroht.

Schließlich enthalten immer noch viele Shampoos und Duschgels Mikroplastik. Als Mikroplastik bezeichnet man winzige Plastikteilchen, die über das Abwasser in die Umwelt gelangen. In Seen, Flüssen und Meeren schwimmen bereits heute unfassbare Mengen an kleinsten Plastikpartikeln.

Dort werden sie von Tieren wie Fischen und Vögeln aufgenommen, die qualvoll daran sterben können. Außerdem gelangen sie in die Nahrungskette und schaden so dem Menschen.

Naturkosmetik enthält überwiegend natürliche Inhaltsstoffe, die die Umwelt weniger belasten.

Die Verpackung der meisten Kosmetikprodukte besteht aus Plastik. Das verbraucht Ressourcen (Erdöl) und verschmutzt die Umwelt. Leider gibt es hier nur wenige Alternativen.

Was können wir tun?

- » Nur das kaufen, was Du wirklich brauchst.
- » Bevorzuge Naturkosmetik.
- » Vermeide Produkte mit Aluminium, Palmöl und Mikroplastik.



©Rettet den Regenwald e. V. · CC BY-NC-ND 2.0



©Cayambe · CC BY-SA 3.0



Konsumturm

🕒 Beschreibung des Erlebnisraums „Konsumturm“

🎯 Ziele

Die Kinder und Jugendlichen erkennen, dass

- » Produktion und Konsum Ressourcen beansprucht;
- » Ressourcen endlich sind;
- » Wir mit unseren Entscheidungen und unserem Handeln dazu beitragen, Ressourcen zu schonen.

📝 Beschreibung

Die Station besteht für jede Gruppe aus einem Jenga-Spiel mit Ereigniskarten und einer Stellwand, die auf Drehtafeln die 7 Regeln für einen verantwortungsvollen Konsum abbildet.

Turmspiel

Die Kinder und Jugendlichen bauen mit einem Jenga-Spiel auf der Grundlage von Ereigniskarten einen Turm aus 18 grünen, 18 gelben, 18 roten Steinen und 24 blauen Steinen auf. Die grünen Steine stehen für erneuerbare Ressourcen (z.B. Holz), die gelben Steine stehen für nicht-erneuerbare Ressourcen (z.B. Öl), die roten für Menschen. Die blauen Steine sind die sogenannten Erfolgssteine, sie stehen für wirtschaftlichen Erfolg.

Zunächst werden nur die grünen, gelben und roten Steine zu einem Turm aufgebaut. Die SpielerInnen ziehen nacheinander Ereigniskarten (M4), lesen diese der Gruppe laut vor und führen sie aus. Die blauen Erfolgssteine für ein Ereignis werden auf den Turm gelegt, die dafür nötigen Ressourcensteine aus dem Turm genommen.

Der Turm wächst mit jedem Ereignis, wird zugleich aber immer wackeliger, da einige der Steine die Ressourcenbasis für die Produktion der Konsumgüter bilden und herausgenommen werden. Wenn der Turm zusammenfällt, ist das Spiel vorbei.

Die Kinder und Jugendlichen erkennen, dass unser Konsum auf natürlichen Ressourcen basiert und dass diese endlich sind.

🔄 Ablauf:

- » Die Kinder und Jugendlichen erhalten den Arbeitsauftrag (M3) und spielen das Turmspiel mit den Ereigniskarten (M4).
- » In einer zweiten Spielrunde versuchen sie, die Ereignisse so zu verändern, oder sich andere Ereignisse auszudenken, dass die Ressourcenbasis des Turms nicht wegbricht. Sie diskutieren: wie müssen die Ereignisse dafür aussehen, welche anderen Ereignisse sind dafür nötig, welche Ereignisse müssen wegfallen, welche kommen hinzu?
- » Die Kinder und Jugendlichen lesen die Tafeln mit 7 Ideen für Deinen Konsum (Vorderseite: der Begriff mit dem jeweiligen Symbol, Rückseite: die Erläuterung) und tauschen sich über die beschriebenen Ansätze aus.
- » Auf ein Plakat schreiben sie, mit Namen versehen jeweils 3 Dinge auf, die sie leihen bzw. verleihen würden, und 3 Dinge, die sie tauschen würden. Auf diese Weise erstellen die sie in Ihrer Gruppe eine Leih- und Tauschbörse.
- » Die Ergebnisse können im Unterricht zusammengetragen werden, so dass eine Leih- und Tauschbörse für die ganze Klasse entsteht. Als mögliche Aktion könnte die Klasse für die Schule einen Flohmarkt oder eine Leih- und Tauschbörse organisieren.



Quelle: Spielidee aus „Wirtschaftsturm“
www.endlich-wachstum.de

👍 Tipps zur Betreuung

- » Die Arbeitsaufträge sind so gestaltet, dass die Gruppen die Aktivitäten selbständig durchführen. Beim Turmspiel können Sie den Kindern und Jugendlichen bei eventuellen Fragen zu einzelnen Ereigniskarten zur Seite stehen.
- » Bei der zweiten Spielrunde können Sie die SpielerInnen bei der Diskussion und Einschätzung der notwendigen Maßnahmen und Veränderungen der Ereignisse unterstützen.
- » Die Erkenntnis der Kinder und Jugendlichen über die Notwendigkeit, weniger zu produzieren bzw. zu konsumieren, damit der Turm nicht zusammenbricht, ist die Überleitung zu den „7 Ideen für Deinen Konsum“.

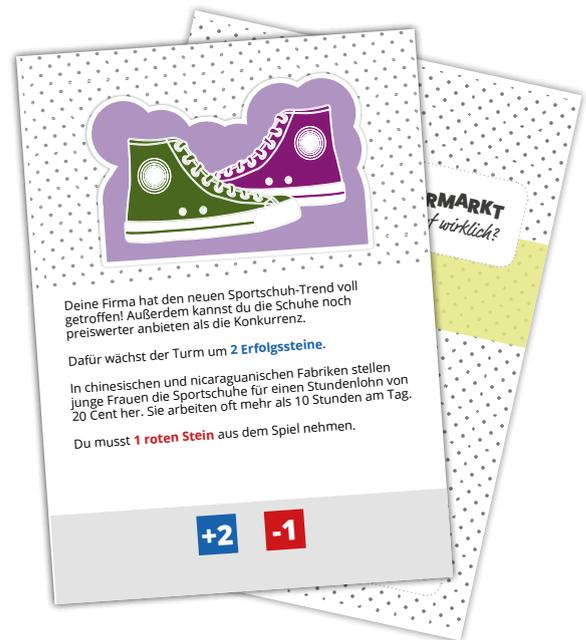


👁️ Konsumturm auf einen Blick:

- » 2 Jenga-Spiele mit je 18 roten, 18 gelben, 18 grünen und 24 blauen Steinen
- » Arbeitsauftrag (M3)
- » Ereigniskarten (M4)
- » Stellwand mit „7 Ideen für Deinen Konsum“.

Zusätzlich wird benötigt:

- » 2 Tische mit Stühlen
- » 2 große Plakate mit den Überschriften „Ich leihe/ ich verleihe“ und „Ich biete/ suche zum Tausch“, Edding-Stifte



👁️ 7 Ideen für Deinen Konsum



Rethink

Brauchst Du das Ding wirklich?



Refuse

Weigere Dich, alles immer gleich zu kaufen: Vieles kannst Du bestimmt auch leihen, teilen oder tauschen.



Reuse

Benutze Dinge möglichst lange.



Reduce

Reduziere die negativen Auswirkungen auf andere Menschen und die Umwelt, indem Du Konsumgüter kaufst, die wenig Energie verbrauchen und fair hergestellt wurden.



Repair

Repariere Dinge und behandle sie so, dass sie lange halten.



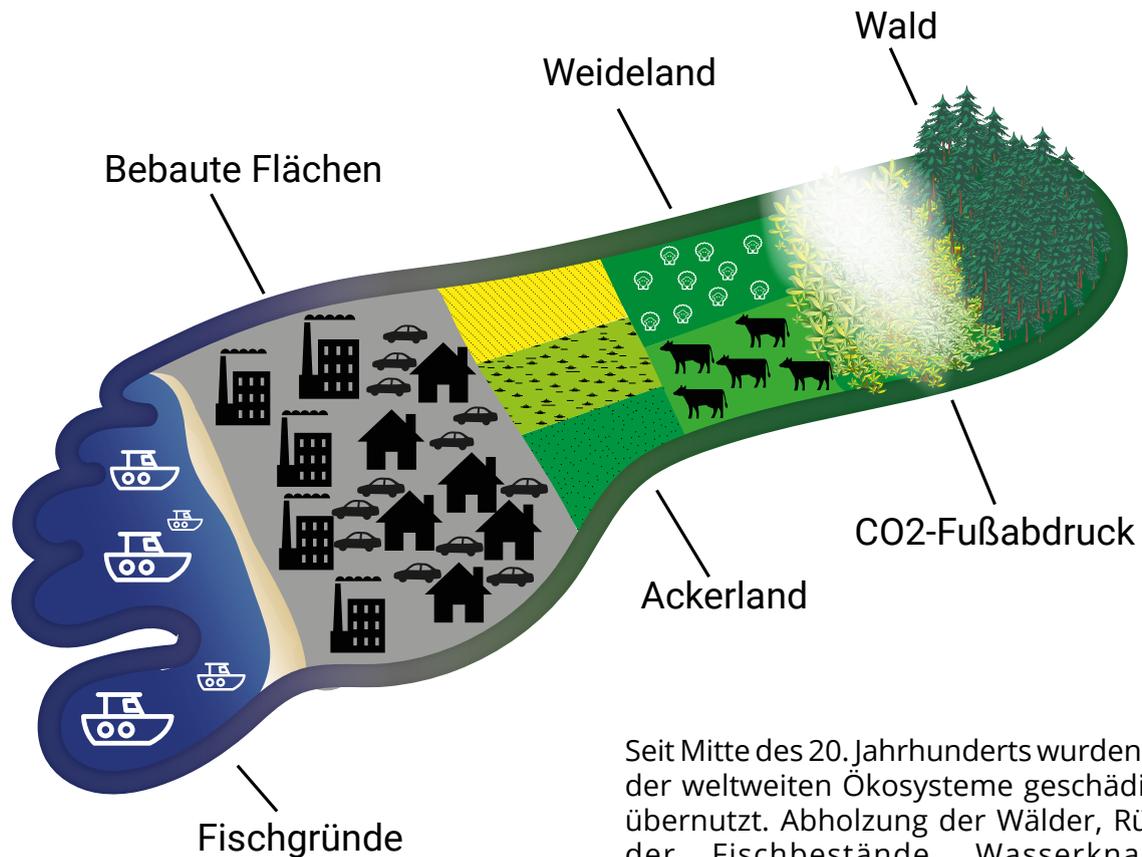
Recycle

Vermeide Abfall – und recycle.



React

Mache mit bei Aktionen, die auf die Probleme aufmerksam machen.



Seit Mitte des 20. Jahrhunderts wurden ca. 60% der weltweiten Ökosysteme geschädigt oder übernutzt. Abholzung der Wälder, Rückgang der Fischbestände, Wasserknappheit, Verschmutzung von Böden und Wasser, Klimawandel, Verlust der Biodiversität sind die Folgen.

➔ Hintergrundinformationen zu den Inhalten der Station

Wir nehmen mehr von unserem Planeten heraus, als eigentlich vorhanden ist. Und wir nehmen immer mehr, immer schneller. Wir verbrauchen zu viele Rohstoffe, verschmutzen zu viel Wasser, fangen zu viele Fische, essen zu viel Fleisch, schlagen zu viel Holz, produzieren viel zu viel Kohlendioxid. Wir erschöpfen die Reserven der Erde. Alle Menschen zusammen konsumieren derzeit 1,5 mal so viele Ressourcen, wie die Erde jährlich erneuern kann.

Würden alle Menschen so viele Ressourcen verbrauchen, wie wir es in Deutschland tun, bräuchten wir ca. 3 Planeten. Ein/e Europäer/in verbraucht durchschnittlich 43 kg Rohstoffe pro Tag. (nach Agrar-Koordination, KonsUmwelt, Verantwortungsvoller Konsum: www.konsum-welt.de)

In den letzten 50 Jahren haben wir mehr Güter und Ressourcen verbraucht, als alle Generationen vor uns zusammen. Natürliche Ressourcen sind jedoch nicht unendlich vorhanden. Wasser, Boden, Luft, Rohstoffe, aber auch unsere Wälder und die Artenvielfalt, sind die Lebensgrundlage unserer Erde, ihre Tragfähigkeit ist begrenzt.

📌 DER WORLD OVERSHOOT DAY

Dieser Tag symbolisiert den Zeitpunkt, an dem wir unser „Naturbudget“ für das Jahr aufgebraucht haben. Ab diesem Datum lebt die Menschheit über ihre Verhältnisse. Sie hat bis zu diesem Datum bereits so viele Ressourcen verbraucht, wie die Erde in diesem einen Jahr kompensieren kann. Der Termin wird vom Global Footprint Network jedes Jahr neu berechnet. Zu dem Zeitpunkt ist bereits mehr Kohlendioxid (CO₂) in der Atmosphäre und Müll auf den Kippen, als die Natur absorbieren kann. Wir nutzen mehr von Äckern, Feldern, Wäldern, Wasser, Tieren und aus den Fischgründen, als nachwachsen kann. Im Jahr 1995 war der World Overshoot Day am 21. November. Im Jahr 2012 fiel er schon auf den 22. August, 2016 war es der 8. August.

🌐 www.footprintnetwork.org

Organisatorisches



Elemente der Lernstation

Produktstationen für den interaktiven Einkauf

- » 4 Stellwände für je 2 Produktschwerpunkte in Z-Form (jede Stellwand besteht aus einem Mittelteil (Breite 1m, Höhe 2 m) und 2 Seitenteilen (jeweils Breite 0,60m, Höhe 2m))
- » Produktbeispiele und 20 Produktkarten pro Produktschwerpunkt
- » 1 Kassentresen bestehend aus 2 Elementen (0,60m x 0,60m x 1,10m und 0,60m x 0,60m x 1m) mit PC, Bildschirm, Barcodescanner und Drucker

Konsumturm

- » 2 Jenga-Türme mit Ereigniskarten
- » 1 Stellwand (Breite 1m, Höhe 2m) „7 Ideen für Deinen Konsum“



Verleih

Die Lernstation GLOBALER SUPERMARKT ist für Schulklassen und Jugendgruppen ab 10 Jahren konzipiert. Sie eignet sich besonders für den Einsatz in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Sie können die komplette Lernstation GLOBALER SUPERMARKT ausleihen oder auch einzelne Stationen.

GLOBALER SUPERMARKT – Gesamtpaket

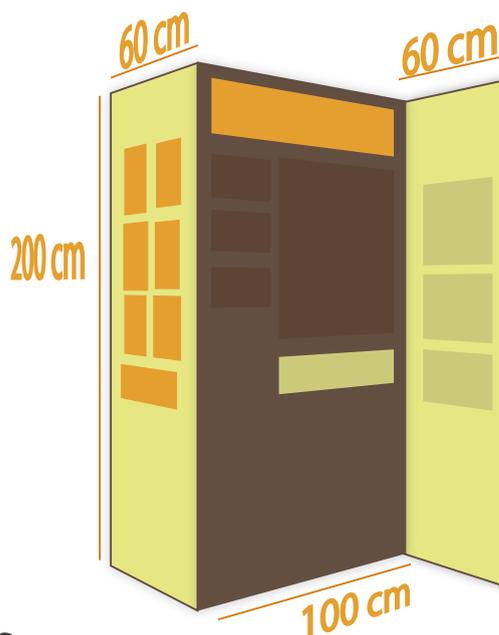
- » alle 5 Stationen inklusive Kasse
- » Begleitheft für LehrerInnen
- » Aufbauanleitung
- » pädagogische Begleitung durch geschulte MultiplikatorInnen

GLOBALER SUPERMARKT – einzelne Stationen

- » Computer & Handy- Schreibwaren
- » Shirts & Jeans –Sportartikel
- » Getränke –Süßwaren
- » Fleisch & Milchprodukte – Kosmetik

✔ Mit Kassensprogramm und Barcodescanner (kann auf jedem Computer eingesetzt werden)

- » Konsumturm (Jenga-Spiel mit Ereigniskarten)



Auf- und Abbau

Für den Auf- und Abbau benötigen Sie ca. 4 HelferInnen. Die Stellwände werden mit einem Stecksystem zusammengesteckt, so dass sie komplett auseinandergelöst werden können. Die einzelne Stellwand (1m x 2m) wiegt ca. 12 kg. (Siehe Aufbauanleitung A1)



Platzbedarf

Für die gesamte Lernstation wird ein abschließbarer Raum von ca. 60-100m² mit Stromanschluss benötigt. Eine einzelne Station benötigt eine Fläche von 9m².



Betreuung

Gerne vermitteln wir geschulte MultiplikatorInnen zur Durchführung mit den Schulklassen und Jugendgruppen.



Transport / Versicherung

Für den Transport wird ein Kleinlaster mit einer Ladefläche von 2,20m x 1,20m x 1,40 benötigt. Gegebenenfalls muss eine Versicherung für die Lernstation abgeschlossen werden.



Kosten

Die Kosten sind abhängig von Verleihdauer, Entfernung und Betreuungsbedarf.

Anregungen für den Unterricht und Gruppenstunde

Vorbereitung Besuch Globaler Supermarkt

➔ Modul 1: Konsum und Lebensstil

🎯 Ziel

Die Kinder und Jugendlichen bereiten sich gezielt auf den Besuch der Lernstation GLOBALER SUPERMARKT vor, reflektieren ihren täglichen Konsum und lernen die Bewertungskriterien der Lernstation kennen.

WIR IN DER WELT

„Wir in der Welt“ dient der Thematisierung der weltweiten Verflechtungen, Konsumgewohnheiten und der Globalisierung. Hierzu werden Textteile eines normalen Tagesablaufes an die Kinder und Jugendlichen verteilt. (M5)

Beispielsweise:

„Nach dem Aufstehen brauche ich unbedingt ein Glas Orangensaft aus Brasilien;

zum Frühstück trinke ich Kakao aus der Elfenbeinküste;

in der Mensa hole ich mir einen Schokoriegel aus ...;

nachmittags geh ich mit einer Freundin shoppen und kaufe ein T-Shirt aus Thailand.“

Die Kinder und Jugendlichen zeichnen das angesprochene Produkt auf einen Zettel oder schneiden es aus einer Zeitschrift aus. Einer nach dem anderen liest in der entsprechenden Reihenfolge die Textteile vor und legt den Zettel auf das entsprechende Land auf der Weltkarte.

Zusätzlich können von einem Punkt in Deutschland aus Fäden zu den jeweiligen Ländern gespannt werden.

Material:

1. Karten mit Textteilen (M5)
2. Weltkarte
3. evtl. Fäden, Nadeln

 Dauer: 20 Min.

KONSUM-TAGEBUCH

Die Kinder und Jugendlichen führen während eines Tages (oder einer Woche) ein Konsumtagebuch. Bei jedem Konsumgut sollen sie sich zu folgenden Fragen Gedanken machen:

- » Woher kommt das Produkt?
- » Warum konsumiere ich das Produkt? Welches Bedürfnis befriedige ich durch den Konsum?
- » Wie würde mein Alltag ohne dieses Produkt aussehen?
- » Was passiert nach meinem Konsum mit dem Produkt?

 Material: A5 Heft

 Dauer: ein Tag oder eine Woche



BEWERTUNGSKRITERIEN GLOBALER SUPERMARKT

Auf dem Boden wird mit einem Kreppband eine ca. 2 Meter lange Linie gezogen. Am oberen Ende wird ein grünes Smiley aufgeklebt, am unteren Ende ein rotes Smiley und in der Mitte ein gelbes Smiley. (M6)



Die Lehrperson hat verschiedene Produkte mitgebracht (T-Shirt, Handy, Turnschuh, Fußball, Fleisch- und Milchprodukte, Getränke, Schreibhefte etc.). Oder: die Kinder und Jugendlichen erhielten den Auftrag, verschiedene Produkte mit in die Schule oder Gruppenstunde zu bringen. Die Lehrperson stellt das erste der 7 Bewertungskriterien vor (M7).



Die Kinder und Jugendlichen überlegen gemeinsam, wie das gewählte Produkt in Bezug auf das Bewertungskriterium einzuschätzen ist. Geht es beispielsweise um den CO2 Ausstoß, so überlegen sie, ob die Herstellung des Produktes eher klimafreundlich oder eher klimaanfreundlich ist, also ob bei der Herstellung des Produktes viel oder wenig CO2 ausgestoßen wurde.

Dabei geht es nicht so sehr um richtige oder falsche Antworten, sondern um die Diskussion der Produktionsschritte in Bezug auf das entsprechende Bewertungskriterium. Also z.B. die Diskussion darüber, welche Produktionsformen zu viel bzw. wenig zum CO2 Ausstoß beitragen.

Die Kinder und Jugendlichen erkennen so die Faktoren, die für die Bewertungskriterien von Bedeutung sind. Ist die Diskussion beendet, stellt die Lehrperson das nächste Bewertungskriterium vor.

✓ An einzelnen Positivbeispielen kann verdeutlicht werden, woran umweltfreundliche und fair gehandelte Produkte zu erkennen sind.

Material:

1. Ausdruck der Smileys (M6)
2. Ausdruck der Bewertungskriterien (M7)
3. Kreppband
4. Produktbeispiele

⌚ Dauer: 45 Min.

Filmtipp:

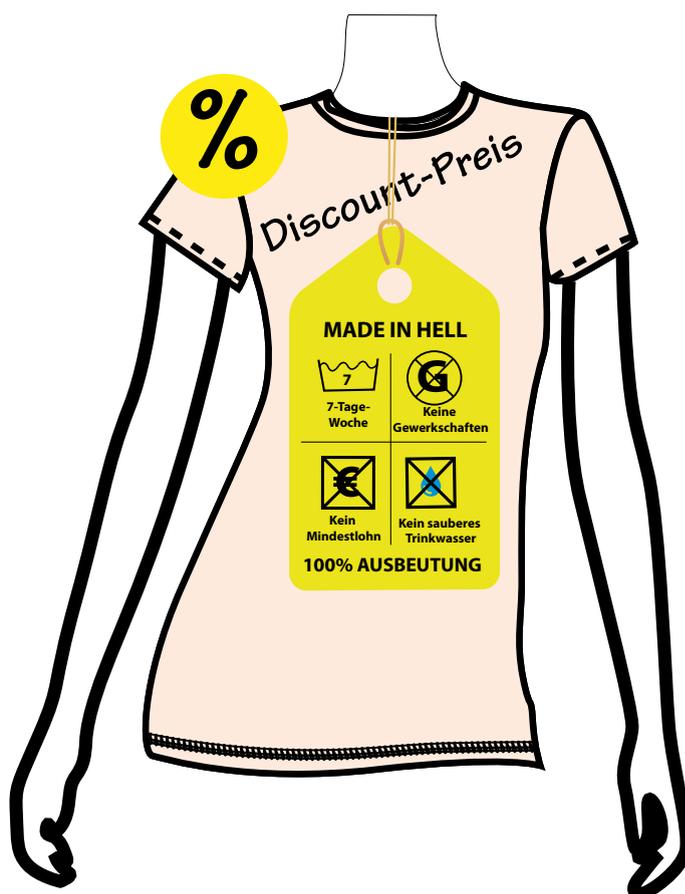
Die Rechnung (Rec a fair 2013)

Kurzfilm für den Unterricht.

www.youtube.com/watch?v=OfQnXNMstAA

The Story of Stuff

www.thestoryofstuff.de



Vertiefung – Nachbereitung Globaler Supermarkt

➔ Modul 2: Nachhaltiger Konsum

🎯 Ziel

Die Kinder und Jugendlichen vertiefen und erweitern die erworbenen Kenntnisse im Rahmen des interaktiven Einkaufs zum Nachhaltigen Konsum.

Kassenzettel GLOBALER SUPERMARKT

Nach dem Besuch der Lernstation GLOBALER SUPERMARKT hat jede Gruppe ca. 6 Kassenzettel aus zwei Produktbereichen.

Jede Gruppe bereitet eine Präsentation mit den wichtigsten Informationen aus ihren Produktbereichen vor. Dazu gestaltet sie ein Poster und fasst die für sie wichtigsten Aspekte zusammen und präsentiert sie der gesamten Klasse bzw. Jugendgruppe.

📎 Material:

1. Kassenzettel und Arbeitsblätter von der Lernstation
2. Materialien zur Erstellung des Posters

🕒 Dauer: 2 x 45 Minuten

Siegel-Recherche

Die Kinder und Jugendlichen wählen in Kleingruppen eine Siegel-Kategorie (Fairer Handel, Bio, Textil, Holz...) und recherchieren im Internet, welche Siegel es in der jeweiligen Kategorie gibt.

🔗 <https://utopia.de/0/produktguide/siegel>

In einem weiteren Schritt vergleichen sie die drei bekanntesten Siegel untereinander. Als Kriterien für den Vergleich können z.B. die Bewertungskriterien (Rohstoffverbrauch, Wasserverbrauch, Sozialverträglichkeit, Umweltverschmutzung, Flächenverbrauch, Tierhaltung, Co2 Ausstoß) verwendet werden.

📎 Material: Internetzugang

🕒 Dauer: 45 Minuten

🔧 Aktionstipp

Was kauft die Schule/Jugendeinrichtung ein?

Gemeinsam wird überlegt, welche Personen in der Schule/ Jugendeinrichtung zuständig sind für verschiedene Anschaffungen (DirektorIn, HausmeisterIn, RaumpflegerInnen...).

Wenn dies klar ist, teilen sich die Kinder und Jugendlichen in Kleingruppen, von denen jede Gruppe eine der Personen befragt. Jede Gruppe schreibt sich vorher eine kleine Liste von den Dingen auf, die sie wissen möchten, z. B.:

- 
- » Was wird alles eingekauft?
 - » Wie oft muss eingekauft werden?
 - » Was kostet so ein Einkauf für die Einrichtung?
 - » Wer bezahlt das?
 - » Werden ökologische und fair gehandelte Produkte eingekauft? Wenn nein, warum nicht?
 - » Welche Produkte könnten in Zukunft ökologisch und fair beschafft werden?
 - » Was wäre notwendig, damit mehr ökologisch und fair beschafft werden kann?
 - » Unsere Schule/Jugendeinrichtung in Zahlen: Es kann auch interessant sein herauszufinden, welche Mengen an bestimmten Dingen benötigt werden. Z.B. wie viele Rollen Klopapier werden in einem Jahr verbraucht? Wie viel Kilo Kopierpapier? (Hier können die Kinder und Jugendlichen vor dem Gespräch ihre persönlichen Schätzungen abgeben.)

Wieder im Klassen oder Gruppenraum werden die Ergebnisse zusammengetragen und überlegt, was verbessert werden könnte.

Die Aktion kann mit Fotos dokumentiert und anschließend ein Artikel für die Schülerzeitung o.ä. verfasst werden.

➔ Modul 3: Die Grenzen der Erde

ÖKOLOGISCHER FUSSABDRUCK

Die Kinder und Jugendlichen berechnen im Internet ihren eigenen Fußabdruck und identifizieren persönliche Einspar- oder Veränderungspotenziale.

🔗 <http://www.fussabdruck.de/>

Es bietet sich an, die Berechnung des ökologischen Fußabdrucks in der Schule bzw. Jugendeinrichtung zu beginnen und zu Hause zu beenden, denn einige Fragen können die Kinder und Jugendlichen sicher nur mit Hilfe aus ihrer Familie beantworten. Die unterschiedlichen Ergebnisse werden diskutiert:

- » Überrascht Euch das Ergebnis? Warum (nicht)?
- » Welche Bereiche beeinflussen Euren Fußabdruck besonders stark?
- » Was könnt Ihr konkret tun, um Euren Fußabdruck verringern?

Anschließend wird der eigene Fußabdruck mit dem durchschnittlichen ökologischen Fußabdruck von Menschen in anderen Ländern verglichen.

Ländervergleich Fußabdruck

Würden alle Menschen mit dem Lebensstandard dieses Landes/dieser Region leben, bräuchte es...

- » Deutschland: 2,5 Planeten
- » USA: 4 Planeten
- » Indonesien: 0,7 Planeten

(Quelle: Living Planet Report, WWF 2012)

Wie können wir unseren ökologischen Fußabdruck verringern?

Die Kinder und Jugendlichen tauschen sich (in Kleingruppen) darüber aus, wie sie ihren ökologischen Fußabdruck verringern können. Wie beispielsweise:

- » Mit dem Fahrrad zur Schule fahren oder zu Fuß kommen.
- » Heizung im Zimmer 1-2°C runterstellen.
- » Weniger Fleisch essen.

Die Kinder und Jugendlichen wägen die Vor- und Nachteile der einzelnen Vorschläge ab. Was sie machen würden und was nicht...

✔ **Wichtig ist, dass nicht gewertet, sondern zum Nachdenken angeregt wird. So lernen die Kinder und Jugendlichen die Auswirkungen ihres Verhaltens, ihres Verbrauches verstehen.**

📁 **Material:**
PC-Arbeitsplätze

🕒 **Dauer: 1,5 Stunden**

📄 **Hintergrundinfos**
Ökologischer Fußabdruck

🔗 http://www.verbraucherbildung.de/downloads/2009_Oekologischer_Fussabdruck_FB_Schnauss.pdf



WELTVERTEILUNGSSPIEL

✔ **Vorbereitung:**

Der Raum muss ausreichend groß sein und Freiflächen auf dem Boden bieten. Es müssen so viele Schokoladenstücke und Luftballons bereitgestellt werden, wie Kinder und Jugendliche anwesend sind. Das Weltverteilungsspiel kann als Aufstellungsspiel gespielt werden. Dazu werden Ausdrücke der Kontinente (M8) in weitem Abstand auf den Boden gelegt: Nordamerika, Lateinamerika, Europa (inkl. Russland), Afrika, Asien, Australien.

In einer anderen Variante kann das Weltverteilungsspiel auf einer Weltkarte gespielt werden. Dazu werden eine Weltkarte und Spielfiguren in der Anzahl der Teilnehmenden benötigt.

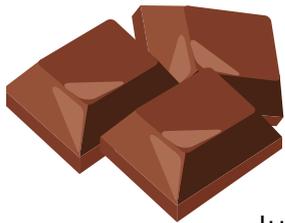
1. Weltbevölkerung:

Alle stehen um die Ausdrücke der einzelnen Kontinente oder sitzen um die Weltkarte. Als erstes überlegen sie, wie sich die Weltbevölkerung auf der Erde verteilt. Beim Aufstellungsspiel stellen die Kinder und Jugendlichen die Weltbevölkerung dar. Sie verteilen sich so auf die Kontinente, wie ihrer Meinung nach die Weltbevölkerung anteilig auf die Kontinente verteilt ist. Bei der Variante mit der Weltkarte werden Spielfiguren auf der Weltkarte verteilt.

Nun gibt die Lehrperson die tatsächliche Verteilung der Weltbevölkerung auf die Kontinente bekannt und die Kinder und Jugendlichen korrigieren gegebenenfalls ihre Aufstellung (siehe Tabelle M9).

2. Welteinkommen (Schokolade)

Im zweiten Schritt soll der Blick auf das Welteinkommen, also die Verteilung von Armut und Reichtum, gerichtet werden. Das jeweilige Bruttoinlandsprodukt eines Kontinents wird durch Schokoladenstücke repräsentiert. Die Kinder und Jugendlichen werden gebeten, die Schokoladenstücke entsprechend ihrer Einschätzung zu verteilen. Korrigiert wird wieder mit Hilfe der Tabelle.



Die Schokolade darf nun gegessen werden.

- » Wie wird mit der ungleichen Verteilung der Schokolade umgegangen? (Hier kann z.B. gefragt werden, wie sich die Personen mit viel und die mit wenig Schokolade fühlen.)
- » Ist die Verteilung gerecht?
- » Was kann gegen die ungleiche Verteilung getan werden?

✔ **Variante: Statt Schokoladenstückchen können auch Stühle verwendet werden. Die Stühle dürfen nicht gestapelt werden. Die BewohnerInnen jedes Kontinents werden gebeten, alle (!) auf allen ihren Stühlen Platz zu nehmen.**

3. Weltenergieverbrauch (Luftballons)

Nun geht es darum zu verdeutlichen, auf welchem Kontinent wie viel klimaschädliche Gase in die Atmosphäre geblasen werden. Die Luftballons repräsentieren den Energieverbrauch/ CO₂-Ausstoß. Alle Kinder und Jugendlichen blasen je einen Luftballon auf. Bei der Kartenvariante sollten die Ballons nur sehr klein aufgeblasen werden. Die Kinder und Jugendlichen sind nun aufgefordert darüber zu beraten, welchen Anteil an der Belastung des Weltklimas die einzelnen Kontinente haben und entsprechend viele Luftballons zu verteilen. Die richtige Verteilung findet sich in der Tabelle.

Reaktionen auf die Ungleichverteilung können diskutiert werden.

✔ **In einer weiteren Runde kann die Verteilung des Wasserverbrauchs geschätzt werden, z.B. dargestellt mit blauem Fotokarton in Tropfenform.**

Möglichkeiten zur Weiterarbeit:

Im Anschluss kann eine Diskussion mit folgenden Fragen stattfinden:

- » Wer sind die Verursacher, wer sind die Hauptbetroffenen – und was folgt daraus?
- » Ist die gegenwärtige Verteilung von Energieverbrauch und damit CO₂-Ausstoß gerecht?
- » Wie könnte weltweite Gerechtigkeit in diesem Bereich hergestellt werden?

Material:

1. Weltkarte oder Ausdrucke von Kontinenten (M8)
2. Evtl. Spielfiguren (in der Anzahl der Kinder und Jugendlichen)
3. Schokoladenstückchen (in der Anzahl der Kinder und Jugendlichen)
4. Schwarze Luftballons (in der Anzahl der Kinder und Jugendlichen)
5. Tabelle mit Daten zu Weltbevölkerung, Welteinkommen und Weltenergieverbrauch (M9)

⌚ **Dauer: 30-40 Min.**

📌 **20% der Weltbevölkerung verbraucht ca. 80% der natürlichen Ressourcen.**



➔ Modul 4: Konsum mal anders

🎯 Ziel

Die Kinder und Jugendlichen vertiefen ihre Kenntnisse über Konsumalternativen und probieren sie aus.

Baum des Guten Lebens

Die Kinder und Jugendlichen gestalten individuell oder als Gruppe mit kreativen Mitteln (malen, zeichnen, schreiben, Collage) einen Baum des Guten Lebens. Der Stamm symbolisiert das „Gute Leben“, die Wurzeln das, worauf das persönliche „Gute Leben“ aufbaut und die Äste das, was nötig ist, um ein „Gutes Leben“ für alle zu ermöglichen.

Die Bäume können abschließend in Form einer Vernissage präsentiert werden.

🔧 Material:

1. Pro TeilnehmerIn / Gruppe ein Zeichenblatt A2–A3;
2. div. Materialien (Wasserfarben, Filz- oder Buntstifte, Kugelschreiber, Magazine, Schere, Klebstoff ...)

🕒 Dauer: 60 Min.

(Quelle: FORUM Umweltbildung.
Ökologischer Fußabdruck in der Schule)

Rechercheauftrag / Interview

Die Kinder und Jugendlichen erhalten den Auftrag, in Kleingruppen im Internet zu recherchieren, ob es in der Nähe Tauschringe, Umsonstläden, Repaircafés und ähnliches gibt. Sie erstellen eine Liste mit Adressen und Öffnungszeiten.

Jede Gruppe nimmt mit einer Organisation Kontaktauf und befragt deren MitarbeiterInnen zu ihren Zielen, Tätigkeiten und Erfahrungen.

Zum Schluss erstellen die Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit allen Ergebnissen eine Liste oder auch einen Stadtplan.

🔧 Aktion

Tausch- und Leihbörse an der Schule oder Jugendeinrichtung

Beim Besuch der Lernstation GLOBALER SUPERMARKT haben die Kinder und Jugendlichen bereits einige Tausch- und Leih-Ideen zusammengetragen.

Dies kann als Grundlage für die Organisation einer Tausch- und Leihbörse genommen werden, entweder als Klassen/Gruppen- oder als Schulveranstaltung.

Dazu bringt jede/r 3- 5 Dinge mit, die zum Tausch gegen andere gebrauchte Gegenstände angeboten werden oder für eine vereinbarte Zeit verleihen werden.

👍 **Hilfreich ist, bereits im Vorfeld eine Liste zu erstellen mit allen Dingen, die zum Tausch oder Verleih angeboten werden.**

🔧 Aktion

Party/ Fest organisieren

Die Kinder und Jugendlichen planen eine Party oder ein Klassenfest und versuchen dabei, so wenig wie möglich zu kaufen und stattdessen mehrere Konsumalternativen zum Einsatz kommen zu lassen. Dazu machen sie sich zunächst eine Liste mit allen Dingen und Dienstleistungen, die benötigt werden, wie Getränke, Speisen, Dekoration, Musik. Dann wird gemeinsam überlegt, wie dies, ohne etwas einzukaufen, organisiert werden kann.

Tauschparty
Klammotten und vieles mehr



Weiterführende Informationen



Filmtipps

- ☞ Die Rechnung (Rec a fair 2013):
Kurzfilm für den Unterricht
- ☞ Herr Meier und der Ökologische Fußabdruck. Schulfilm.
<http://www.filmsortiment.de>
- ☞ Kaufen für die Müllhalde (2011):
Arte Dokumentation
- ☞ Ökologische? Fußabdruck. Passen wir auf unseren Planeten? Lehrfilm
- ☞ Plastic planet (2009):
Dokumentation
- ☞ The Story of Stuff:
<http://thestoryofstuff.de/>
- ☞ The true cost – Der Preis der Mode.
www.filmsortiment.de
- ☞ Voices of Transition (2011):
Dokumentation



Ökologische Rechner

- ☞ Ökologischer Fußabdruck:
www.footprint-deutschland.de / www.fussabdruck.de
- ☞ Dein Wasserfußabdruck:
www.water-footprint.org
- ☞ Deine CO2-? Emissionen:
http://uba.klimaktiv-co2-rechner.de/de_DE/page
- ☞ Ökologischer Rucksack:
<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/alltagsprodukte/oekologischerrucksack.html>



Unterrichtsmaterial

Nachhaltiger Konsum:

- ☞ Agrarkoordination (2013). Verantwortungsvoller Konsum – Wir können auch anders.
http://www.going-green.info/fileadmin/datiupload/KonsUmwelt/Bildungsmappe_I_Verantwortungsvoller_Konsum.pdf
- ☞ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (2013). Umweltfreundlich konsumieren – Handreichung für Lehrkräfte.
http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Bildungsmaterialien/umweltfreundlich_konsumieren_lehrer_bf.pdf
- ☞ Gemeinsam für Afrika e.V. (2014). Schluss mit Schmutzig.
http://www.gemeinsam-fuer-afrika.de/wp-content/uploads/2014/04/UM-Sek_Schluss-mit-schmutzig.pdf
- ☞ Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz. (o.J.). Konsum Global.
http://www.konsum-global.de/virtuelle-stadt/Pixheft_druck_web.pdf

Postökonomie, Grenzen des Wachstums:

- ☞ Die Multivision e.V. (2015) Reduse – Über unseren Umgang mit den Ressourcen der Erde.
http://www.gusb21.de/downloads/reduse/REdUSE_Unterrichtsmaterial_Klassen_5-9_interaktiv.pdf
- ☞ Hamburger Gesellschaft zur Förderung der Demokratie und des Völkerrechts e.V. (2016). Globales Lernen.
<http://li.hamburg.de/contentblob/5307324/data/pdf-globales-lernen-aspekte-einer-postwachstums-oekonomie.pdf>
- ☞ Konzeptwerk Neue Ökonomie. ENDLICH WACHSTUM! Bildungsmaterialien für eine sozial-ökologische Transformation.
www.endlich-wachstum.de
- ☞ Welthaus Bielefeld (2012). Buen Vivir - Was heißt gutes Leben? Bildungsmaterial für die Fächer Praktische Philosophie und Religion.
http://www.modellschulen-globales-lernen.de/fileadmin/user_upload/modell/Buen_Vivir/Buen_Vivir_web.pdf

Ökologischer Fußabdruck

- ☞ **Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). (2013). Umweltfreundlich konsumieren.**
http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Bildungsmaterialien/umweltfreundlich_konsumieren_schueler_bf.pdf
- ☞ **Lebensministerium. (o.J.). Ökologischer Fußabdruck in der Schule.**
http://www.footprint.at/fileadmin/zf/bildarchiv/Grafiken/FUB_fu_abdruck-online.pdf
- ☞ **Multivision. (o.J.). Fair Future.**
http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Multivision_UfU_FairFuture_-_Der_OEkoLogische_Fussabdruck__Unterrichtsmaterial_Klasse_9-12_.pdf
- ☞ **WWF Schweiz. Nachhaltig Leben – Hintergrundinformationen und Unterrichtseinheiten.**
https://assets.wwf.ch/downloads/2016_11_lehrmittel_nachhaltig_leben.pdf
- ☞ **WWF Schweiz. Der ökologische Fußabdruck**
https://assets.wwf.ch/downloads/fussabdruck_dossier_ab.pdf

Wasser/ virtuelles Wasser

- ☞ **Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). (2008). Wasser im 21. Jahrhundert.**
http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Bildungsmaterialien/wasser_de_schueler.pdf
- ☞ **Bundeszentrale für politische Bildung. (2009). Wasser für Alle!?**
<https://www.bpb.de/system/files/pdf/Y3I-X5B.pdf>
- ☞ **Education21. Virtuelles Wasser am Beispiel usbekischer Baumwolle.**
http://www.education21.ch/sites/default/files/uploads/pdf-d/Mystery_Virtuelles-Wasser_Sek-I_de.pdf

Handy / IT-Produkte

- ☞ **Bundesministerium für Bildung und Forschung (2012): Die Rohstoff-Expedition. Entdecke, was in (d)einem Handy steckt!**
http://www.zukunftprojekt-erde.de/fileadmin/de.wissenschaftsjahr-2012/content_de/Presse/Downloads/Folder_Einzelseiten_barrierefrei.pdf

- ☞ **Germanwatch e.V. & SODI e.V. (2015). Folgen der Globalisierung am Beispiel Handy.**
<https://germanwatch.org/de/download/11036.pdf>
- ☞ **Handy Aktion NRW.**
http://handyaktion-nrw.de/materialien/handykiste_rohstoffbox
- ☞ **Südwind Agentur. (2012) Die Welt im Handy – Materialien für die Bildungsarbeit.**
http://www.baobab.at/images/doku/handy_bildungsmaterial_final.pdf
- ☞ **Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung – WEED e.V. (2015). Die Handy Connection.**
http://www2.weed-online.org/uploads/weed_broschuere_detektivtour.pdf

Textil/ Jeans

- ☞ **AWO International e.V. (2015). Methodenbox Saubere Kleidung.**
http://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/methodenbox_saubere_kleidung_-_soziale_und_oekologische_kosten_unserer_billigen_kleidung_aufdecken.pdf
- ☞ **Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft. (2014). Mode und Textil.**
http://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/research_material/themenheft_textil.pdf
- ☞ **Ökoprotjekt MobilSpiel e.V. (o.J.). Marken, Mode und Moneten.**
http://www.praxis-umweltbildung.de/dwnl/kleidung/info_jeans.pdf
- ☞ **Pestizid Aktions-Netzwerk e.V. (o.J.). Vom Baumwollfeld bis in den Kleiderschrank.**
http://www.pan-germany.org/download/fs_bw_b_schrank.pdf
- ☞ **Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (2010). Textilien – Eine Unterrichtsidee zu Nachhaltigkeit und Globalisierung.**
<http://www.verbraucherbildung.de/materialkompas/unterrichtsmaterial/textilien-eine-unterrichtsidee-zu-nachhaltigkeit-und>
- ☞ **Welthaus Bielefeld (2013). Bildungseinheit Textilien – Weltreise einer Jeans.**
http://www.modellschulen-globales-lernen.de/fileadmin/user_upload/modell/Jeans/AB-Modul_Jeans.pdf
- ☞ **Welthaus Bielefeld (2016). The true cost Der Preis der Mode. Arbeitshilfe zum Film.**
https://www.welthaus.de/fileadmin/user_upload/Bildung/Downloads/Arbeitshilfe-the-true-cost.pdf

Sportkleidung / Schuhe / Fußball

- ☞ Eine Welt für alle. Sportkleidung: mit Verantwortung produzieren und kaufen.
https://www.eineweltfueralle.de/uploads/tx_cagmaterialbrowser/Sportkleidung.pdf
- ☞ Inkota Netzwerk (2016). So wird ein Schuh draus.
https://www.inkota.de/fileadmin/user_upload/Themen_Kampagnen/Soziale_Verpflichtung_fuer_Unternehmen/change_your_shoes/INKOTA_Fact-Sheet_CYS_China_2016.pdf
- ☞ JugendHandeltFair. Fair Play in der Fußballherstellung.
http://jugendhandeltfair.de/fileadmin/user_upload/pdf/Baustein_Fu_fball.pdf
- ☞ Oxfam Deutschland. (2006). Abseits! Arbeitnehmerrechte und die Herstellung von Sportbekleidung in Asien.
https://www.oxfam.de/system/files/20060524_abseitsarbeitnehmerrechte_736kb.pdf

Schokolade

- ☞ EVB. (2011). Schokolade. Nicht nur süßer Genuss.
https://www.publiceye.ch/fileadmin/files/documents/Schokolade/201103_EvB_merkblatt.pdf
- ☞ Fair Trade Deutschland (2015). Praxis Geographie. Unterrichtsmaterialien. Die süße Chance. Fairer Handel am Beispiel Schokolade.
https://www.fairtrade-deutschland.de/fileadmin/DE/mediathek/pdf/fairtrade_unterrichtseinheit_kakao.pdf
- ☞ INKOTA-netzwerk e.V. (o.J.). Die bittere Wahrheit über Schokolade.
https://de.makechocolatefair.org/sites/makechocolatefair.org/files/inkota_infoblatt_die_bittere_wahrheit_ueber_schokolade_2013.pdf
- ☞ Südwind. (2016). Bittersüße Schokolade.
<https://www.global2000.at/sites/global/files/Report%20Bitters%C3%BC%C3%9Fe%20Schokolade%20Kurzfassung.pdf>

Palmöl

- ☞ NABU International Naturschutzstiftung. (2015). Ölpalmen statt Urwaldriesen.
https://www.nabu.de/imperia/md/content/palm_lanbau_final.pdf
- ☞ Oro Verde. Unterrichtseinheit zu Palmöl.
<http://regenwald-unterrichtsmaterial.oroverde.de/unterrichtseinheiten/palmoel/1-einfuehrung/>
- ☞ WWF Deutschland, Berlin. (2012). Palmöl: Fluch oder Segen?
https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Dossier_Palmoel_WWF_Kurzfassung.pdf

Orangen / Früchte

- ☞ Fair Trade Deutschland (2015). Praxis Geographie. Unterrichtsmaterialien. Fairer Handel am Beispiel Bananen.
https://www.fairtrade-deutschland.de/fileadmin/DE/mediathek/pdf/fairtrade_unterrichtseinheit_bananen.pdf
- ☞ Institut für angewandte Kulturforschung e.V. (2015). Fair fruchtet mehr!
http://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/fair_fruchtet_meh-nored.pdf
- ☞ Misereor (2015). Völlig Banane? Lernbausteine zum Fairen Handel am Beispiel Banane.
<https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/unterrichtsmaterial-voellig-banane-sek1-sw.pdf>
- ☞ Oxfam Deutschland e.V. (2016). Süße Früchte, bittere Wahrheit.
<https://www.oxfam.de/system/files/20150530-oxfam-suesse-fruechte-bittere-wahrheit.pdf>

Holz / Papier

- ☞ Forum Ökologie & Papier. (2012). Papier. Wald und Klima schützen.
https://www.blauer-engel.de/_downloads/publikationen/Papierbroschuere.pdf
- ☞ Oro Verde. Unterrichtsmaterialien Papier.
<https://www.blauer-engel.de/sites/default/files/sidebar/downloads/oroverde-unterrichtsmaterialien.pdf>
- ☞ Oro Verde. Unterrichtseinheit zu Papier.
<http://regenwald-unterrichtsmaterial.oroverde.de/unterrichtseinheiten/papier/1-einfuehrung/>

- ☞ **Oro Verde. Unterrichtseinheit zu Holz.**
<http://regenwald-unterrichtsmaterial.oro-verde.de/unterrichtseinheiten/holz/1-einfuehrung/>
- ☞ **WWF Deutschland 2011. Sekundarstufe 1 – Wald und Holz.**
http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publicationen-PDF/120103_Wald_und_Holz.pdf

Plastik

- ☞ **Agrarkoordination. Verpackung und Müllvermeidung.**
http://www.going-green.info/fileadmin/dateiupload/KonsUmwelt/Bildungsmappe_III_Verpackung_und_Muellvermeidung.pdf
- ☞ **Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten. (2014). Umweltschutz im Alltag.**
https://mueef.rlp.de/fileadmin/mulewf/Themen/Umweltschutz/Umweltschutz_im_Alltag/pdf-Dateien_UiA-Flyer/UiA_Oktober_2014-Mikroplastik.pdf
- ☞ **Planet Schule. Plastik – Fluch oder Segen?.**
<https://www.planet-schule.de/wissenspool/plastik-fluch-oder-segen/inhalt/unterricht/plastik-fluch-oder-segen.html>
- ☞ **PlasticPlanet. Schulmaterialien.**
<http://www.plasticplanet-derfilm.at/derfilm/schulmaterialien.html>.
- ☞ **PlasticPlanet. Filmpädagogische Begleitmaterialien für den Schulunterricht zum Dokumentarfilm.**
https://schulkinowoche-bw.de/wp-content/uploads/2016/10/Plastic-Planet_Filmheft.pdf
- ☞ **Whale and Dolphin Conservation. Weniger Plastik ist Meer.**
http://uk.whales.org/sites/default/files/unterrichtsmaterialien_weniger_plastik_ist_meer_c_wdc.pdf

Fleisch/ Milchprodukte

- ☞ **Brot für die Welt.(2011) Zukunfts WG – Modul 2 – Ernährung.**
https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Sonstiges/ZukunftsWG_2_Ernaehrung.pdf
- ☞ **Deutsche Welthungerhilfe e.V. Hunger im Überfluss.**
http://www.welthungerhilfe.de/fileadmin/user_upload/Mediathek/Materialpakete/Unterricht/Hunger_im_Ueberfluss.pdf

- ☞ **Hamburger Gesellschaft zur Förderung der Demokratie und des Völkerrechts e.V. (2014). Globales Lernen – Hunger durch Wohlstand.**
https://www.welthaus.de/fileadmin/user_upload/Bildung/Downloads/Hunger-durch-wohlstand.pdf
- ☞ **WWF Deutschland (2012). Schwere Kost für Mutter Erde.**
<http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publicationen-PDF/WWF-Unterrichtsmaterial-Fleisch-Ernaehrung.pdf>



Thementaschen, Kisten und Koffer im Eine Welt Forum Aachen e.V.

Thementaschen, Koffer & Kisten ermöglichen es, Globalität mit allen Sinnen zu erfahren. Sie enthalten vielfältige Lernmaterialien, wie ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien, Anschauungsmaterialien, Bilder, Rohstoffe zum Anfassen u.a.m.



Im Medienzentrum finden Sie außerdem weitere Materialien für den Unterricht zur kostenlosen Ausleihe.

Medienzentrum im Eine Welt Forum
An der Schanz 1, 52064 Aachen
0241 89 44 95 64 | cd@1wf.de

www.1wf.de/medienzentrum

Öffnungszeiten
dienstags & mittwochs
11:00 – 18:00 Uhr
oder nach Absprache

Folgende Thementaschen, Kisten und Koffer können im Medienzentrum des Eine Welt Forum Aachen e. V. kostenlos ausgeliehen werden:



← Gutes Leben 2.0 – Vom Wissen zum Handeln

Unterrichtsbausteine für Sek 1
 Eine Tasche mit Spielmaterial, Ereigniskarten und Bausteinen für den Unterricht mit Kopiervorlagen
 Modul 1: Konsum und Lebensstil
 Modul 2: Die Grenzen der Erde
 Modul 3: Glück und Gutes Leben
 Modul 4: Konsum mal anders

Klima Kids →

Materialien für eine handlungsorientierte Projektarbeit zum Thema „Klimawandel weltweit“



← Schoko-Expedition

Materialien für eine handlungsorientierte Projektarbeit zum Thema „Schokolade und Fairer Handel“

GhanAfrika →

GhanAfrika lädt Kinder ein, sich mit Globalisierungsprozessen in Afrika und besonders in Ghana auseinanderzusetzen.



← Global denken – anders essen

Eine Tasche mit Lernmaterialien rund um das Thema Ernährung. Fünf Spiele, Filme, Bildkartei und Poster, Großplakat und Meinungstafeln, Quiz und Memo-Spiel, Broschüre mit Unterrichtsmaterialien

